

Gebet

Barmherziger Gott,

du kannst alles neu machen.

Schenke mir die Kraft, aufzubrechen und mein Ziel zu finden.

Verleihe mir die Hoffnung, dass sich etwas ändern kann.

Lass den Heiland in mir zur Welt kommen. Amen.

Vater unser

Segen

Der gütige Gott

gehe an deiner Seite und begleite deinen Weg durch die Adventszeit.

Er gebe deiner Seele die Ruhe, die du brauchst.

Er heile, wo du verletzt bist und erhalte dich gesund

Er gebe dir die Kraft, dich auf sein Kommen auszurichten.

Er mache seinen Sohn in deinem Herzen lebendig, und schenke dir Freude

Er behüte dich und schenke Dir und allen Menschen Frieden.

Geh gesegnet durch diese Zeit.

Amen.

Erster Advent

„Maria durch ein‘ Dornwald ging“



Lied Maria durch ein' Dornwald ging.

1. Maria durch ein' Dornwald ging. Kyrieleison.
Maria durch ein' Dornwald ging, der hat in sieben Jahren kein Laub getragen!
Jesus und Maria!
2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrieleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen!
Jesus und Maria!
3. Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrieleison.
Als das Kindlein durch den Wald getragen! – Da haben die Dornen Rosen getragen!
Jesus und Maria!

Volkslied



Wochenspruch

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Buch des Propheten Sacharja 9,9a

Impuls

Heute, am Ersten Advent, beginnt etwas Neues, Zartes. Die Adventszeit. Eine Zeit der Hoffnung, die sich noch entfalten muss. Heute singen wir seit einem Jahr nicht mehr gesungene Lieder. So wie dieses „Maria durch ein' Dornwald ging“.

Das Lied geht mir nicht aus dem Kopf. Ich summe die Melodie immer wieder. Es bringt mein Inneres zum Schwingen und zum Klingen. Der Dornwald, die Rosen, die Schmerzen, das Herz, das Kindlein – mit wenigen Bildern malt das Lied eine bewegte und klingende Welt. Alles wird gut.

Durch ein Dornendickicht zu gehen ist kein großes Vergnügen. Die Dornen stechen und halten fest, was ihnen zu nahe kommt. Sie zerreißen im Vorübergehen die Strümpfe und das Kleid. Wer hängenbleibt, sich losreißt und flieht, muss bluten. Der Dornwald im Lied ist kahl und tot. Sieben magere Jahre schon ohne grünes Laub. Sieben Jahre dauert jeweils eine Lebensphase vom Kleinkind bis ins hohe Alter, so der griechische Philosoph Solon. Maria fürchtet die Gefahren des Waldes nicht. Das graue Gestrüpp scheint ihr nichts anhaben zu können. Sie kennt ihr Ziel. Sie weiß vor allem, wen sie mit sich trägt: Es ist das Kindlein unter ihrem Herzen. Es ist ihr „Ein und Alles“, ihre Hoffnung. Maria schützt das Kindlein unter ihrem Herzen. Es wird bewahrt und umsorgt, bis es geboren wird. Und das Kind schützt Maria und verleiht ihr die Kraft und den Willen, weiter zu gehen.

Wo die beiden vorübergehen, wandeln sich sogar die Dornen. Das Dornendickicht wächst im Vorübergehen zu einem schönen Rosenwald. Allein indem Maria vorübergeht, werden den Dornen Rosen aufgesetzt. Die Dornen können nicht mehr verletzen. Sie tragen Rosen. Maria trägt Jesus. Keine Gefahr mehr für das Kind.

Ein Dornwald, der blüht und seine Schrecken verliert, wie wunderbar... In einer alten Kirche bei uns ist in einigen Metern Höhe eine Marienfigur zu sehen. Sie trägt ihr Kind auf dem linken Arm, ganz nah an ihrem Herzen. Wenn ich unten stehe, schaut mir das Jesuskind genau in die Augen. Es streckt den Arm weit aus und schenkt mir einen kleinen Strauß Rosen.

Für mich.